

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Frühjahrsfang. — *Spilosoma menthastris*. Entomologischer Verein Freiberg. — Welche Thiere aus der Insektenwelt sind dem Schutze der Forstleute, Landwirthe und Gärtner, sowie der allgemeinen Berücksichtigung zu empfehlen und warum? (Fortsetzung.) — Kleine Mittheilungen. — Vom Büchertische. — Quittungen. — Neue Mitglieder. — Briefkasten. — Kassen-Bericht für das Vereinsjahr 1895/96.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Frühjahrsfang.

Früher als in vielen anderen Jahren ist heuer die Zeit des Saalweidenfanges herangekommen. In hiesiger Gegend steht jetzt die nicht seltene *Salix caprea* in voller Blüthe, leider aber ist das Wetter ungünstig, denn es ist hier fast winterlich kalt, und es dürfte in den letzten Tagen wenig geschlüpft sein, nachdem in der vorhergehenden Wärmeperiode die überwinternden Eulen, z. B. *Nylina ornithopus*, *socia*, *furcifera*, *Cal. vetusta* und *exoleta*, *Scopelosoma satellitia*, *Orrh. vaccinii* und andere, sowie von den eigentlichen Gaben des Lenzes insbesondere die vielen *Taeniocampa*-Arten, ab und zu auch ein *Asteroscopus nubeculosus*, den Köder aufgesucht hatten. Auffällig zahlreich waren dabei dieses Jahr die Hunderte von *Taeniocampa munda* mit der Aberration *immaculata* und den Uebergängen dazu. Hervorheben will ich auch die von manchen Sammlern in Abrede gestellte Thatsache, dass *A. nubeculosus* den Köder aufsucht. —

Vor einiger Zeit las ich irgendwo — es kann sein, es war in Dr. Krancher's entomologischen Jahrbüchern — eine Notiz, dass die Frühjahrseulen in ähnlicher Weise, wie nach der Saalweide, auch nach den Kätzchen von *Carpinus betulus*, der Weissbuche, fliegen. Ich kann diese Notiz bestätigen oder vielleicht ergänzen. Die Eulen gehen nämlich auch nach den noch nicht blühenden, kaum der braunen Knospe entschlüpften Blütenknospen der Weissbuche. Am 26. März d. J., bei Vorbereitung des Köderfanges, sah ich in einer etwa schenkelstarken, also nicht sehr grossen, mit derartigen Knospen bedeckten Weissbuche zahlreiche Eulen schwärmen und sich auch an die Zweige setzen. Zwei gefangene Exemplare erwiesen sich als *Taeniocampa stabilis* und *munda*. Mir persönlich war die Erscheinung noch neu. — Der Köderfang wurde übrigens an diesem Abende durch ein hereinbrechendes Gewitter vorzeitig und recht unliebsam gestört. Gerade beim Beginn des Ableuchtens fing es an zu »giessen«, dass bald kein trockener Faden mehr an uns (ich hatte

noch zwei Begleiter) war. Der Wissenschaft halber wurde ein Rundgang beendet und dabei trotz strömenden Regens, der bachartig ausser an uns auch an den Stämmen herablief und vielfach den Köder weggewaschen hatte, vorgefunden: mehrere *Orrh. vaccinii*, eine *Nyl. socia*, einige *Scopelos. satellitia*, zahlreiche *Taenioc. stabilis* und *munda*, viele *Taenioc. pulverulenta*, davon ein Paar in *copula*, eifrig saugend, zwei *Taenioc. instabilis*, neun *Taenioc. gothica*, ein *Asteroscopus nubeculosus* ♀. Diesmal hatten sie den Köder in sehr wässriger Lösung erhalten! Welche unendliche Sinnesschärfe übrigens diese Thierchen besitzen, wurde mir im vorigen Herbst *ad oculos* demonstriert. Dass die alten (Schmier-) Köderflecke, wenn ich am dritten Tage danach wieder strich und mich dabei etwas verspätet hatte, so dass es schon zu dämmern begann, schon von mehreren Eulen besetzt waren, ist mir wiederholt vorgekommen. Einmal fand ich aber bei solcher Gelegenheit nach einer vollen Woche, die obendrein feuchtes Wetter gebracht hatte, am alten, natürlich völlig eingetrockneten Köder bereits drei Eulen angefliegen. —

Da ich einmal die Feder in der Hand habe, möchte ich mir zur Mittheilung des Herrn R. Schmidt, Bromberg, in No. 1 dieses Jahrgangs betr. *Aglia tau* eine kurze Bemerkung gestatten. Sollte der dort beschriebene Misserfolg vielleicht in zu spärlicher Darbietung von Material zum Verspinnen seinen Grund gehabt haben? Ich habe (leider!) ganz Aehnliches mit *Endromis versicolora* erlebt. Von 60 Eiern hatte ich mit Erle 51 Stück extra grosse, strotzende, spinnreife Raupen erzogen, die schon vom 25. Mai ab zur Verpuppung schritten, nachdem sie zuvor die eigenartige violett-röthlich-grüne Färbung bekommen hatten. Natürlich sah ich dem kommenden Frühling mit freudiger Erwartung entgegen. Aber welche Enttäuschung! Es schlüpften insgesamt etwa 10 ♂♂ und 6 ♀♀. Als ich mir den Fall genauer betrachtete, fand ich, dass alle Raupen sich in einem compacten Klumpen versponnen hatten, offensichtlich aus Mangel

an genügendem Moos. Die Folge war für die einzelne Raupe Raummangel, und so hatten viele der Raupen sich gegenseitig gedrückt, viele hatten sich nur halb mit der Puppe aus der Raupenhaut herauschieben können, manchen war auch das nicht gelungen: sie waren einfach vertrocknet. Welcher Sammler wäre von solchen Erfahrungen verschont geblieben! Aber nur deshalb nicht den Muth verlieren, sondern bei neuen Versuchen aus der Erfahrung Nutzen ziehen! *Weber.*

Spilosoma menthastri.

Vor einiger Zeit erhielt ich durch Freund Krieghoff, Pastor in Langewiesen (Thüringen) 2 Exemplare von *Spilosoma menthastri*, welche von der normalen Zeichnung durch überreiche schwarze Punktierung abweichen. Eine grosse Zahl von *menthastri* Raupen waren von Krieghoff von klein an mit *Aconitum napellus* (Eisenhut) gefüttert worden, und sämtliche Falter dieser Zucht hatten diese originelle Punktierung. Es wäre interessant zu erproben, ob durch *Aconitum*-Fütterung diese *menthastri* varietas resp. aberratio Krieghoffi wiederholt erzielt werden kann.

Prof. Dr. Pabst, Chemnitz.

Entomologischer Verein Freiberg.

Wie ja auch das fortwährende Wachsen des Gubener Vereins bezeugt, erstreckt sich das Interesse für die entomologische Wissenschaft auf immer weitere Kreise und auf Angehörige aller Berufsklassen.

Unter diesen Jüngern der Entomologie befindet sich ein gewiss grosser Theil, der aus geschäftlicher oder privater Veranlassung Reisen unternimmt und der es sicher mit Freuden begrüßen würde, wenn er auf seinen Reisen Gelegenheit zum Anschluss an andere Vereine belufs Gedankenaustausches über die allen Entomologen gemeinsamen Interessen finden könnte.

Es ist nun hier die Idee aufgetaucht und wird zur Beachtung der beteiligten Vereine und der Redaction dieses Blattes empfohlen, wie sehr es zum Nutzen der einzelnen Entomologen und der von ihnen vertretenen Wissenschaft insbesondere dienen würde, wenn in gegenwärtigem Blatte eine Rubrik zur Verfügung gestellt werden wollte, aus der diejenigen entomologischen Vereine, welche feststehende Sitzungstage in bestimmten Lokalen eingeführt haben, erschen werden könnten.

Der Verein Freiberg hält seine Sitzungen regelmässig Dienstags Abends 8 Uhr im Lindner'schen Restaurant, Borngasse hier.

„Welche Thiere aus der Insektenwelt sind dem Schutze der Forstleute, Landwirthe und Gärtner, sowie der allgemeinen Berücksichtigung zu empfehlen und warum?“

Autor: Professor Morin, München.

(Fortsetzung.)

Die Gattung *Ophion* mit seitlich zusammengedrücktem Hinterleib und kurzer Legeröhre rechnet zu ihren Angehörigen *O. luteus* und *merdarius*, in den Raupen der Kieferneule *Panolis piniperda* sehr häufig, und zu seinem Leidwesen findet der Sammler auch sämtliche Cucullienraupen von *Ophioniden* angestochen. Die

Wespenlarven bleiben in der Raupe, bis diese zur Verpuppung geht, und spinnen sich dann in deren zerrümpelten Resten einen dunkelbraunen Cocon, der um die Mitte einen seidenartig schimmernden Ring zeigt. Die ebenso grosse Wespe *Anomalon circumflexum* (Sichelwespe) ist als Hauptfeindin des Kiefernspinners wohl die wichtigste aus dieser Gruppe, welche dem Forstmann besonders zu empfehlen ist. — Von oben nach unten zusammengedrückt und ungestielt ist der Hinterleib bei den *Pimplariern* und bei *Rhyssa*. Die wichtigste für den Gärtner ist *R. instigator*, welche aus den Puppen von *B. neustria*, dem Ringelspinner, *Porthesia auriflua* und *chrysorrhoea*, den beiden äusserst schädlichen Vettern Goldafter und Schwan, dem dicken Schwammspinner (*O. dispar*) u. a., also lanter Obstschädlingen kommt, doch habe ich sie auch schon aus dem Waldschädling, der Nonne, erhalten. *P. manifestator* erreicht mit ihrer riesigen Legeröhre in Nadelwäldern auch die tief im Holz versteckten Bockkäferlarven. Die Gattung *Rhyssa* mit sehr langem, stäbchenartigem Körper zählt als hervorragendste *R. persuaria*, schwarz und hellgelb gefleckt; diese Wespe stellt der holzerstörenden Larve der Riesenholzwespe (*Sirex gigas*) nach und ist daher auch mit sehr langem Legstachel versehen, um diese erreichen zu können.

Die *Ichneumoniden* mit gestieltem, von oben nach unten zusammengedrücktem Hinterleib leben alle in Schmetterlingsraupen, z. B. *Ichneumon fusorius* im Kiefernswärmer. Die meisten Weibchen dieser, wie auch der ersten Gruppe, stechen mit ihren Legstacheln auch den Menschen ganz gehörig, wenn er sie unvorsichtig antastet. — Zu den *Braconiden* gehören jene kleinen Wespen, welche, wie oben geschildert, in grosser Anzahl in einer Raupe leben und zur Seite des toten Thieres ihre Cocons spinnen. — Hochwichtig, trotz ihrer Kleinheit, sind die fast mikroskopischen *Chalcididen*, welche oft in Mehrzahl sich in den Eiern schädlicher Schmetterlinge entwickeln, sowie die metallisch glänzenden *Pteromalinen*, welche in Larven, Eiern und Puppen fast aller Insektenordnungen schmarotzen und einer Unzahl von Räupchen, Rüsselkäfern, Borkenkäfern und ähnlichem Gelichter alljährlich den Tod bringen. Aus einer einzigen Puppe von *Vanessa urticae* (kleiner Fuchs) kann man oft Hunderte von grünschimmernden *Pteromalinen* erhalten. — Die Schlupfwespen bilden also eine Familie, deren sämtliche Angehörige als nützlich zu betrachten sind; man kennt sie meist an ihrem schlanken Körper und ihren fadenförmigen Fühlern, vor allem aber an ihrem unruhigen, spürenden Wesen, an der geschäftigen Lebhaftigkeit, mit der sie Busch und Gras durchstöbern und beschnüffeln! Die Vertilgungsarbeit, welche sie leisten, ist geradezu unschätzbar, und wir können garnicht froh genug über diese kleinen, aber mächtigen Bundesgenossen sein. —

Fahren wir in unserer Betrachtung der nutzbringenden Insekten fort, so gelangen wir zu den Wanzen, welche halb häutige, halb hornige Flügel haben und an dem kleinen Kopf einen Saug- und Stechschnabel tragen. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

In Folge meines Aufsatzes in No. 2 über *Pieris napi* ab. *bryoniae* habe ich mehrere Zuschriften erhalten, die auch andere interessieren dürften, und wofür ich den Ab-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Weber

Artikel/Article: [Frühjahrsfang 27-28](#)